



Gedanken zum Monatsspruch

Wir gehen in die letzten Sonntage des Kirchenjahres und auf die Einführung der neuen Kirchenvorstände am Ersten Advent anders zu als sich das wohl Alle erhofft haben.

Die Entwicklung der Corona-Pandemie stellt uns neuerlich vor große Herausforderungen. Anders als im März bringen wir in die Zeit, die vor uns liegt aber die Erfahrungen mit, die wir bereits gesammelt haben.

Haben Sie Dank für alles Engagement in den zurückliegenden Monaten, alle Hinweise und Anliegen, die sie uns mitgeteilt haben wie auch ihre vielen guten und kreativen Lösungen, die wir dadurch anderen Gemeinden zur Verfügung stellen konnten. Diese Zeit hat Kraft gekostet, aber auch gezeigt an welchen Stellen Energien liegen, die sich freisetzen lassen.

Um selbst bei Kräften zu bleiben, dürfen wir weiter Gottesdienste feiern und können Bildungsangebote zur Verfügung stellen. Es gilt beides verantwortlich zu tun und die Gesundheit zu schützen.

Bei der Frage, was für die kommenden Wochen wichtig sein wird und wie wir eine rasche klärende Orientierung finden können, steht der Monatsspruch für den November voran:

*Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.
Jeremia 31, Vers 9.*

Es ist der Monatsspruch für das Ende des Kirchenjahres, der uns an die Trauernden weist und alle, die in diesem Jahr von einem Menschen haben Abschied nehmen müssen.

Es ist ein Trostwort für uns alle. Es zeigt uns den dreieinigen Gott, der uns tröstend annimmt und uns durch die Zeit der Krise leiten wird.

Damit ist es auch Wegweisung für uns. Es benennt zwei.

Eine Aufgabe die uns aufgegeben wird, ist der Trost. Die Aufgaben der Seelsorge stehen vornean. Unser Einsatz soll weiter all denen gelten, die unter der jetzigen Situation besonders leiden. Es sei daran erinnert, dass es zu einer großen Zahl die Familien sind, die im Frühjahr nur unter erschwerten Bedingungen Abschied nehmen konnten, zum Ewigkeitssonntag in die Gottesdienste eingeladen sind.

Die zweite Aufgabe, an die wir gewiesen sind, ist die Aufgabe der Leitung. Die wichtigen Gremien in den Gemeinden, Kirchenbezirken und der Landeskirche sind gehalten, weiterzutun. Das bedeutet unter den gegenwärtigen Bedingungen und Möglichkeiten, Gottesdienste und Angebote des Gemeindelebens verantwortungsvoll weiterzuführen. Und kreative Lösungen, die gefunden worden sind, zur Verfügung zu stellen. Vom Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag bis zum Krippenspiel, um nur zwei Beispiele zu nennen.

